

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 205

Diez, Donnerstag, den 9. September 1920

26. Jahrgang

Die polnischen Friedensverhandlungen.

Ms. Paris, 8. Sept. Die Daily Mail aus Warschau meldet, daß die polnischen Friedensverhandlungen für die hiesige Konferenz gestern vom Rat der nationalen Verteidigung endgültig beschlossen worden. Man glaube, daß die Grenzfrage keine Schwierigkeiten machen werde. Polen verlange im übrigen in der Hauptsache die Rückgabe der künftigen, die Rußland bei der ersten Eroberung Polens im Jahre 1772 weggeführt habe. Die künftigen sollen sich gegenwärtig in der Petersburger Kremlstadt befinden.

Ms. Paris, 8. Sept. Die Polen scheinen doch auf den Rat zur Rührung gehört zu haben. Wie man aus einer Meldung der Chicago Tribune aus Warschau erfährt, haben die Verhandlungen die der Generalstabes des Generals Wrangel mit der polnischen Regierung in Warschau führte, kein Ergebnis gehabt. Die polnische Regierung habe eine gemeinsame Offen-
the gegen Rußland unter Hinweis auf die unmittelbare bevorstehende Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen in Riga abgelehnt.

Neue Polizeigesetze in Preussen.

Ms. Berlin, 7. Sept. Im preussischen Ministerium des Innern sind Beratungen mit den Oberpräsidenten und den Kommandeuren der verschiedenen Polizeitruppen abgehalten worden, um die Grundlagen für eine noch der Zustimmung des Staatsministeriums und der Landesversammlung bedürftige Neuordnung des gesamten Polizeiwesens zu schaffen. Die heute abgeschlossenen Verhandlungen haben, wie Ministerialrat Abegg in einer Besprechung mitteilte, zu einer weitgehenden Uebereinstimmung geführt. Vorgelegt ist eine einheitliche, straffe Zusammenfassung der verschiedenen Polizeioptionen, hauptsächlich der Sicherheits-, der sogenannten blauen Polizei, und der Landjägerkorps, in der Hand des Staates. Die bestehenden Gemeindepolizeikörper sollen entweder in die staatliche Einheitspolizei übernommen oder, wenn dies nicht angängig ist, aufgelöst werden. Für die Beamtenschaft wird der Übergang entsprechend dem Dienstalter und der körperlichen Eignung für den Verwaltungs- oder den Außendienst der Einheitspolizei in Frage kommen. Durch Errichtung von Polizeischulen in jeder Provinz, deren Besuch allen neu-eintretenden Beamten zur Pflicht gemacht wird, hofft man den Stand der Polizeibeamten mit seinen vielfachen und schweren Aufgaben am besten vertraut machen zu können. Großen Gewicht wird auf die Entpolitisierung und Entmilitarisierung der Polizei gelegt. Das Ministerium des Innern steht auf dem Standpunkt, daß die Polizei grundsätzlich etwas anderes sei als das Heer. So wird unter anderem auf die Abschaffung der militärischen Dienstgradbezeichnungen erzwungen, obwohl, wie zugegeben wird, sehr viel Gründe für ihre Beibehaltung sprechen. Die oberste Befehlsgewalt soll in die Hand der Oberpräsidenten gelegt werden, vorbehaltlich einer Uebergangszeit, in der den Regierungspräsidenten die ihnen nach dem Landespolizeigesetz zustehenden Rechte noch verbleiben. Das rheinisch-westfälische Industriegebiet soll hinsichtlich der Polizei organisatorisch zusammengefaßt werden. Die Tragung der vor-ausichtlich sehr hohen Kosten ist dem Reich und dem Staat zugedacht; den Gemeinden glaubt man mit Rücksicht auf ihre verminderte Finanzkraft eine Beteiligung an den Polizeikosten nicht auferlegen zu sollen. Bei allem dem handelt es sich vorläufig nur um einen vom Ministerium des Innern, allerdings im Einvernehmen mit den beteiligten Kreisen, festgestellten Entwurf, der, bevor er, teils auf dem Verordnungswege, Gültigkeit erlangt, wahrscheinlich noch mehr als eine Abänderung erfahren wird. Letztendlich war, wie immer wieder versichert wird, eine feste in der Hand des Staates befindliche, streng disziplinierte Einheitspolizei zu schaffen und gleichzeitig den Notwendigkeiten zu entsprechen, die sich aus den Abmachungen in Spa hinsichtlich der Umwandlung der Polizei für uns ergeben haben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Der Landtag hat in namentlicher Abstimmung mit 31 gegen 23 Stimmen beschlossen, alle Einwohnerwehren aufzulösen. Für die Auf-
lösung stimmten die beiden sozialistischen Parteien, dagegen der Landeswahlverband und die Demokraten. Ein Antrag des Landeswahlverbandes, anstelle der Einwohnerwehren einen Ortschutz unter der Aufsicht eines besonderen Ausschusses des Landtages zu organisieren, wurde abgelehnt.

Einigkeit und Harmonie. Wie der „Kohl. Rzt.“ meldet, richtete der preussische Kultusminister Herrlich an Prof. Dr. Bille, den vielumstrittenen Erfinder der Relativitätstheorie, in Berlin zu bleiben.

Die Steuerbefreiung der Beamten. Von dem Reichstag wurde die Stelle erfahren, daß der preussische Minister des Innern zugleich im Namen des Finanzministers auf eine Anfrage des Reichstages erwidert hat, alle Steuerbefreiungen der Beamten durch das Reichseinkommensteuergesetz aufgehoben zu werden.

Keine Erhöhung der Protration. Interessant ist eine Abstimmung in der Konferenz der Ernährungsminister, die am 1. September stattfand, über einen Antrag des bayerischen Ernährungsministers, die künftige Protration vom 1. Oktober ab auf 360 Gramm

zu erhöhen und die Ausmahlungszeit des Brotgetreides spätestens vom 15. September ab auf 85 Prozent herabzusetzen. Die Mehrheit entschied sich sowohl für die Erhöhung der Protration als auch für geringere Ausmahlung. Aus der Abstimmung kann aber noch nicht der Schluß gezogen werden, daß eine Erhöhung der Protration und ein geringerer Ausmahlungszeit schon wirklich zur Durchführung kommt, weil die Konferenz der Ernährungsminister hierfür nicht die beschließende Instanz ist.

Deutschland-Deutsch-Österreich.

Ms. Salzburg, 8. Sept. Der großdeutsche Parteitag nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die jedem Völkerricht und selbst dem Völkerricht von St. Germain hochsprechenden Gewalttaten der Jugoslawen im Kärntener Abstimmungsgebiet aufs Schärfste verurteilt werden. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der eine Volksabstimmung über die Frage der Einverleibung Deutsch-Österreich in das Deutsche Reich verlangt wird.

Ms. Salzburg, 8. Sept. Als Abschluß des großdeutschen Reichsparteitages fand gestern abend im Kurhaus eine Massenversammlung zur Erörterung der Anschlussfrage statt. Eine Reihe von Rednern behandelte die Notwendigkeit des Anschlusses vom sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Standpunkte aus. Der Präsident Dinghofer wies darauf hin, daß Deutsch-Österreich nur durch die Angliederung an die großdeutsche Volksgemeinschaft lebensfähig werden könne. Es sei ein Verbrechen, dem Volke weiszumachen, Deutsch-Österreich sei für sich allein lebensfähig. Ueber das Reden müsse man hinauskommen. Es müsse zur Tat geschritten werden. Der Wille des Volkes solle gelegentlich der Nationalratswahlen durch eine mit diesen zu verbindenden Volksabstimmung ermittelt werden. Eine im Sinne der Ausführungen der Redner gehaltene Entschließung, die den einmütigen Anschlußwillen der Versammlung ausdrückt, wurde einstimmig angenommen.

Oberschlesien.

Kattowitz, 8. Sept. Die drei im Verlag von Schöningh erscheinenden Zeitungen, Oberschlesische Morgenzeitung, Kattowitzer Zeitung und Königsbühler Tagblatt, sind neuerdings auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Kattowitz, 7. Sept. In den Landkreisen hat sich teilweise die Lage so verschärft, daß zahlreiche deutsche Familien, die bis jetzt trotz aller Verfolgungen in ihrer Heimat ausgehalten hatten, die Flucht ergreifen. Aus Wittkoff bei Michalkowitz sind in den letzten Tagen allein 25 deutsche Familien geflohen, da sie bei den fortgesetzten Drohungen der Polen für ihr Leben fürchten mußten. In vielen Gemeinden ruht der Schulbetrieb vollständig.

Kattowitz, 8. Sept. Die Gerüchte von einem neuen polnischen Aufstand erhalten sich hartnäckig. Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Polen für den neuen Aufstand den 15. September auserwählt. Den Tag der Lohnzahlung. An diesem Tage dürfte es zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wegen der Bezahlung der Streiktage zu Streitigkeiten kommen, was die Polen auszunutzen wollen.

Berlin, 8. Sept. Die deutsche Friedensordnung in Paris hat der Friedenskonferenz folgende Rate überreicht: Berlin, 1. September. Unter räuberischen Angriffen in die Verfolgung der deutschen Kohlenverbraucher hat die deutsche Regierung alles daran gesetzt, um die in Spa übernommenen Kohlenlieferungsverpflichtungen zu erfüllen. Ihre Bemühungen waren bisher von Erfolg gekrönt. Die deutsche Regierung hält sich jedoch für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen (mit allem Nachdruck darauf zu lenken, daß die Erfüllung der von ihr eingegangenen Verpflichtungen unmöglich gemacht wird, wenn die Kohlenproduktion, die ihr zur Zeit der Verhandlungen von Spa zur Verfügung stand, eine Einschränkung erfährt. Diese Einschränkung ist durch die immer enger werdende Lage in Oberschlesien eingetreten. Während die mit den Vertretern der Bergarbeiterorganisationen vor kurzem in Oberschlesien abgeführten Verhandlungen volles Verständnis der Bergarbeiter für die überaus schwierige Lage Deutschlands und ihrer Verantwortlichkeit erkennen ließen, durch Wehrbarkeit die oberchlesische Kohlenförderung zu steigern, haben die nachfolgenden Vorgänge in Oberschlesien bedingt, daß im Gegenteil die Kohlenproduktion noch verschwindende Mengen nach Deutschland gelangen. Noch gestern eingegangenen telegraphischen Nachrichten soll die Internationalisierte Kommission die Kohlenlieferungen aus Oberschlesien überhaupt gesperrt haben. Wie die deutsche Regierung in Spa dargelegt und die dortige Konferenz durch den Mund des Ministerpräsidenten Lloyd George und des Präsidenten der Konferenz Delors ausdrücklich anerkannt hat, ist die Ausführung des Spa-Abkommens vom 16. Juni d. J. abhängig von einer ausreichenden Belieferung Deutschlands mit oberchlesischer Kohle.

Hochwasser in Südbayern und Österreich.

München, 8. Sept. Aus allen Teilen Südbayerns laufen Nachrichten über Hochwasserläufen ein. Inn und Salzach richteten schweren Schaden an. Die Bahnstrecken sind vielfach unterbrochen, ganze Dörfer und Stadtteile stehen unter Wasser. In Walsdorf und Gering wurden Häuser fortgerissen, wobei auch Menschenleben zu beklagen sind.

gen sind. Auch Lech, Wertach und Aller sind weiter gestiegen. Die Eisenbahn Augsburg-Inngolstadt ist unterbrochen. Die Isar mit ihren Nebenflüssen führt gewaltiges Hochwasser; der in ihrem Flußgebiet angerichtete Schaden geht in die Millionen.

Linz, 8. Sept. Im Gebiet der Nebenflüsse der Donau trat infolge des anhaltenden Regenwetters der letzte Tage Hochwasser ein, das besonders längs der Enns und der Traun arge Verheerungen anrichtete. Sämtliche niedrig gelegenen Ortschaften an diesen Flüssen sind überflutet, die Brücken weggerissen und der Verkehr auf den Straßen und Eisenbahnen lahmgelegt. Auch die Donau steigt ununterbrochen. Der gesamte Dampfschiffsverkehr zwischen Wien und Linz ist eingestellt. Der angerichtete Schaden ist überall sehr groß.

München, 9. Sept. Die starken Regenfälle und Vorkommnisse in Oberbayern haben aufgehört. Die Flüsse sind in den Oberläufen im Abnehmen begriffen, dagegen steigt der Unterlauf der Donau weiter.

Unüberbrückbare Gegensätze.

Unter dieser Überschrift bringt die Frankfurter Volksstimme einen Artikel, den wir in folgendem auszugsweise wiedergeben:

Nach Schlußworten Dittmanns und Däumigs ist die Reichskonferenz der U. S. P. zu Ende gegangen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Öffentlichkeit ist während der ganzen Tagung ausgeschlossen gewesen und die West hat nur das erfahren, was parteiunabhängig hinausgelassen wurde. Wenn man bedenkt, daß es sich um außerordentlich scharfe Gegensätze gehandelt hat, wird man ohne weiteres glauben können, daß der Kampf viel erbitterter ausgetragen wurde, als es nach den parteiunabhängigen Berichten aussieht. Bis zu welchem Grade aber die Leidenschaften in der U. S. P. erhöht sind, zeigt unter anderem ein Vorfall, von dem der Vorbericht zu berichten weiß. Die bekannten Artikel Dittmanns, die eine wahrheitsgemäße Darstellung der russischen Zustände geben, könnten acht Tage lang nicht veröffentlicht werden, weil ihre Freilassung von den Janakisten der Linken mit allen Mitteln, selbst durch Aufhebung des technischen Personals verhindert wurde. Man ist in der U. S. P. sicher nicht mehr weit davon, mit Häufen gegeneinander loszugehen.

Die Reichskonferenz der U. S. P. sollte indes nur die Vorbereitung eines Parteitagess darstellen, auf dem das entscheidende Wort über den Anschluß an die dritte Internationale gesprochen werden wird. Der Verlauf der Reichskonferenz läßt darauf schließen, daß die Führer der Rechten auf dem Parteitag noch einmal das Heft in Händen behalten werden, daß also der Anschluß an die dritte Internationale unter den von Moskau diktierten Bedingungen abgelehnt werden wird. Aber die Linke ist, wenn sie auch in der Minderheit bleiben sollte, viel zu stark, als daß die Rechte ein derartiges Experiment wagen dürfte. Es ergibt sich also eine beinahe komisch wirkende Situation, die Rechte muß so lange warten, bis die Linke die Mehrheit gewonnen hat und dann liegt sie selber hinaus.

Wie können nicht verhehlen, daß eine solche Lösung oder vielmehr Nichtlösung der Krise in der U. S. P. nach unserer Uebersetzung das am wenigsten Symbolische und den Arbeiterinteressen am wenigsten förderliche Ergebnis darstellt. Die U. S. P. wird unter solchen Umständen fortgehen, eine Partei zu sein, die sich aus ganz verschiedenen Elementen zusammensetzt: aus Sozialdemokraten, die aus taktischen Gründen keine offenen Sozialdemokraten, und aus Kommunisten, die wiederum aus taktischen Gründen keine ganz offenen oder doch wenigstens nicht als solche parteipolitisch organisierte Kommunisten sind. Die Sozialdemokraten bleiben in der U. S. P., weil sie mit der eigentlichen sozialdemokratischen Partei taktische Meinungsverschiedenheiten gehabt haben und im Streit aus ihr geschieden sind. Die Kommunisten bleiben in der Partei, weil sie diese von innen heraus unterminieren und für ihre Zwecke erobern wollen.

Rein logisch genommen liegen demnach die Dinge allerdings so, daß man meinen müßte, eine reinliche Scheidung sei nicht mehr zu vermeiden. Nachdem die Tünnig und Genossen ihre Absicht erklärt haben, sobald sie die Mehrheit haben, die Erbsen und Genossen aus der Partei hinauszuwerfen, ist natürlich ein parteiunabhängiges Zusammenarbeiten zwischen den Angehörigen der beiden Gruppen unmöglich geworden.

Eine solche Partei ist nicht fähig, der Arbeiterklasse die politische Macht zu erobern und sozialistische Ziele zu verwirklichen, sondern im Gegenteil, ihr letzter Bestand bleibt schon für die Arbeiterklasse eine Gefahr.

In seinen Schlußworten bricht der Artikel vor der einzig brauchbaren Waffe der Arbeiterklasse, der alten sozialdemokratischen Partei. Weiterhin spricht der Artikel die Hoffnung aus, daß der baldige Parteitag der U. S. P. in dieser ein anderes Bild zeigen werde.

Die Arbeiter der deutsch-belgischen Grenzkommission.

Der Korrespondent „Das Rheinland“ wird aus Aachen gemeldet: Die Arbeiten der deutsch-belgischen Grenzkommission sind so weit fortgeschritten, daß etwa die Hälfte der neuen deutsch-belgischen Grenze von der luxemburgischen Grenze an bis zum Truppenübungsplatz Esfendorn nunmehr in ihren Grundzügen festgelegt ist. In der letzten Sitzung der deutsch-belgischen Grenzkommission in Spa wurde ein diesbezügliches Protokoll von sämtlichen Vertretern der in der Kommission vertretenen Mächte unterzeichnet. Abgesehen von einer Reihe kleinerer Grenzveränderungen, hat

eine wesentliche Abweichung von der im Friedensvertrage vorgesehenen Grenzlinie an der Ostgrenze des Kreises Rastatt, welche die Chaussee Hollerath-Losheimergraben, Losheimer-Brück festgesetzt worden ist, wobei die Chaussee Deutschland zugesprochen wurde. Hiergegen hat Deutschland ein großes Waldgebiet, das in der Südspitze des Kreises Rastatt gelegen ist und als Artilleriebeschützungsstreifen für den Truppenübungsplatz Effenborn notwendig war, an Belgien abgetreten.

Die Verhandlungen über die zweite Hälfte der neuen deutsch-belgischen Grenze sind durch die Entscheidung des Völkerrats vom 29. Juli d. J. über die Moschauer Bahnlinie in ein neues Stadium getreten. Die deutsche Regierung erkennt diese Entscheidung, wie sie bereits mehrfach kundgetan hat, auch jetzt nicht als zu Recht ergangen an und wird ihre Abänderung bezw. Aufhebung auch weiterhin gegenüber dem Völkerrat betreiben. Um der Grenzkommission aber ihre Weiterarbeit zu ermöglichen, hat sie, einem Wunsch der Kommission Rechnung tragend, gleichwohl ihren Vertreter, Landrat Heimann, Köln, ermächtigt, an den weiteren Verhandlungen teilzunehmen und auch alle Anträge zu stellen, die sich aus der durch die Entscheidung der Völkerrats veränderten Rechts- und Sachlage ergeben. Hierbei hat sich die deutsche Regierung alle Rechte vorbehalten, für den Fall, daß die Entscheidung des Völkerrats aufgehoben oder abgeändert wird. Auf Grund dieser Ermächtigung hat der deutsche Vertreter nunmehr auch eine Reihe von Wünschen der Eisenbahndirektion und der Stadt Rastatt vorgebracht, die von lebenswichtigem Interesse für Rastatt und den deutsch-belgischen Grenzverkehr sind. Wenn auf diese Wünsche die gleichen Grundzüge zur Anwendung kommen, die die Grenzkommission bei ihrer Entscheidung über die Moschauer Bahn hat gelten lassen, kann es nicht zweifelhaft sein, daß sie erfüllt werden. Der belgische Vertreter hat allerdings, wie wir erfahren, bisher nur wenig Entgegenkommen gezeigt.

Politische Rundschau.

Millerands Bedenken gegen die Konferenz in Genf.

Der Daily Express meldet aus Paris, daß zwischen der britischen und französischen Regierung eine Besprechung über die in Genf abzuhaltende Konferenz gewesen sei. Millerand scheint nicht geneigt, sich mit dem vorgeschlagenen Datum des 20. Septembers einverstanden zu erklären, er selbst gebe seinerseits jedoch kein neues Datum an. Ansehend sei er der Ansicht, daß angesichts der Ergebnisse der Konferenz in Spa und der Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich bezüglich Russlands die Zeit für einen neuen Gedankenaustausch nicht besonders geeignet sei. Weiter wünsche er, nicht mit den Deutschen zusammen zu beraten, ehe, wie in San Remo vereinbart worden sei, vorher zwischen Frankreich, England und Italien eine endgültige Haltung hinsichtlich Deutschlands festgestellt worden sei. Auch die Möglichkeit (?), mit der Deutschland nun auf einmal die Bedingungen des Abkommens von Spa erfüllt habe, beeinflusse die Stimmung in Paris, da man hieraus schließe, daß der Verband in seinem Entgegenkommen viel zu weit gegangen sei, und daß im Zusammenhang damit eine Verringerung der Verabredungen von Poulouge bezüglich der Wiedergutmachungen erfolgen müsse.

Nationalkongress der Eisenbahner. Der Nationalkongress der französischen Eisenbahner ist heute in Paris zusammengetreten. Es ist das erste Mal, daß der Kongress nach dem Scheitern des großen Eisenbahnerausstandes tagt, und man erwartet, daß die beiden Richtungen sich lebhaft in die Haare geraten werden. Auf der Tagesordnung stehen neben kleineren Fragen die Untersuchung über die Vorgänge beim Eisenbahnerausstand, die Stellungnahme zur Syndikatsbewegung und Neuwahl des

Bureaus. Zum Ehrenpräsidenten wurde auf Vorschlag der Radikalen Roumouffeu, der sich augenblicklich im Gefängnis befindet, gewählt. Zum ersten Punkt war von den Radikalen der Ausschluß der Abgeordneten des nördlichen Eisenbahnnetzes Frankreichs, Thiery und Guillet, beantragt worden, denen man den Vorwurf macht, daß diese an der Haltung der Eisenbahner des Nordnetzes die Schuld trügen. Der Antrag wurde nach energischer Aussprache abgelehnt.

Englands Haltung in der russischen Frage.

Der Mitarbeiter des Temps in London meldet, die englische Regierung habe sich entschlossen, mit der Wirtschaftsmission Karamanovs in London ein Ende zu machen, und zwar wolle man Karamanov und Krassin ausweisen. Der Beschluß der Regierung werde sofort nach der Rückkehr Lloyd Georges veröffentlicht werden. Es sei aber immer noch möglich, daß Krassin und Karamanov es vorzögen, vorher freiwillig abzureisen.

Man dürfte wohl nicht fehlgehen, wenn man diesen Entschluß der englischen Regierung in Zusammenhang bringt mit der bevorstehenden Entscheidung über den Ausstand der englischen Bergarbeiter. Man hat ja Karamanov und Krassin von verschiedenen Seiten vorgeworfen, daß sie ihre Finger bei dieser Gelegenheit im Spiele hätten. Immerhin kann es sich aber auch um einen Versuch handeln, das französische Plättchen zu handeln.

Der Fall des Bürgermeisters von Cork.

Wie die Information meldet, hat Lloyd George englischen Zeitungsvertretern gegenüber erklärt, wenn die an ihn gerichteten Bitten für die Freilassung des Oberbürgermeisters von Cork von der Sicherheit begleitet wären, daß die Ermordungen von Polizeibeamten in Irland aufhörten, so sei er gewillt, daß die englische Regierung den Oberbürgermeister und alle anderen Gefangenen, die Nahrungsaufnahme verweigerten, freilassen würde. Eine bedingungslose Freigabe des Oberbürgermeisters könne aber nach den ihm vorliegenden Meldungen eine derartig vernichtende Wirkung auf die Moral der irischen Polizei haben, daß daran nicht zu denken sei.

Meuterei gefangener Russen.

Mz Danzig, 7. Sept. Der deutsche Dampfer Odin, der mit 20 bolschewistischen Gefangenen an Bord von Ostpreußen nach dem Westen unterwegs war, mußte wegen Sturmes die Danziger Bucht aufsuchen und warf vor Rappoltsbuckel. Der Kapitän und der Transportführer begaben sich an Land, um in Rappoltsbuckel zu beschaffen. Während ihrer Abwesenheit kamen bolschewistische Elemente von Rappoltsbuckel auf das Schiff und traktierten die Gefangenen reichlich mit Spirituosen. Nach Rückkehr des Transportführers und des Kapitäns brach an Bord eine Meuterei aus. Die Russen verlangten durch den deutschen Schiffsoffizier, sofort freigelassen zu werden und schickten sich an, weil ihrer Forderung nicht Folge gegeben wurde, die Brücke zu stürmen. Als die Haltruse des Postens unbeachtet blieben, sackte dieser den aufreißerischen Schiffsoffizier durch eine Kugel in den Kopf nieder. Da trat eine Ernüchterung unter den Bolschewisten ein. Der Dampfer lief Neufahrwasser an und wurde unter Bewachung der deutschen Sicherheitspolizei gestellt. Auf Weisung des deutschen Reichs- und Staatskommissars von Danzig tritt der Dampfer noch heute seine Weiterreise an.

Die Leiche des erschossenen Schiffsoffiziers bleibt an Bord. Die Untersuchung über die Vorgänge soll auf deutschem Boden erfolgen.

Die Frage der Zwangsanleihe noch nicht entschieden. Die deutsche Nachrichtenagentur meldet: Die Frage, ob die Zwangsanleihe mit Sicherheit kommen wird oder nicht, ist noch nicht entschieden, obwohl feststeht, daß im Reichsfinanzministerium an einer derartigen Vorlage gearbeitet wird. In industriellen Kreisen hat diese Nachricht erhebliche Beunruhigung hervorgerufen, so daß schon aus diesem

aufrecht und frohgemut vor Vater, daß man ihm antwortet, ein Bittender war er im Grunde nicht, wenn auch kein Fordernder.

Börner nahm auch des Sohnes Hand. Er drückte sie kräftig. „Lieber Sohn, mir scheint, du hast dir ein Glück schon selber zurechtgezimmert, selbständiger Mann, der du bist, was soll ich da noch hinzufügen?“

„Deinen Segen, lieber guter Vater. Nur auf ihn soll ich mein Glück aufbauen.“ Und während beider Rechte sich fest ineinander schlossen, schmielte sich in Vaters Linde eine warme Mädchenhand. Lachende dunkle Augen, jetzt voll heiligen Ernstes, sahen bittend zu ihm auf. „Onkel Börner, ich nehme dich beim Wort. Nun ist mir dennoch die rechte Liebe begegnet. Ein Wunder, das ich noch gar nicht fassen kann, es ist da. Es gibt wirklich einen Mann, der mich ganz es ist. Es gibt wirklich einen Mann, der mich ganz gewöhnlichen Arbeitsbienschen zur Frau haben will, und dieser seltsame Mann ist sogar dein Sohn. Ist dir das auch recht?“

„Ich sagte schon, dem hab' ich nichts dreinzureden. Dieser dickköpfige Junge hat mir ins Gesicht hinein gestern erklärt, Frauenwahl sei seine Sache. Die Frau, die er wähle, könne er auch ernähren.“

„Du wirst doch nicht bloß deswegen dich darin finden? Onkelchen, gelte ich selber dir denn gar nichts? Einen kleinen Wert hat doch am Ende der geringste Mensch.“

„Du bist eine, die einem gleich die Pistole auf die Brust setzt.“ lachte er nun. „Wenn du es denn durchaus wissen mußt, Nichte Grete, du hast mir das Herz gestohlen.“ Er breitete die Arme aus. „Komm her, Robold, und gib mir wenigstens einen Kuß dafür.“

„Lachend.“ jubelte sie und erdrückte ihn fast in ihrer Herzensfreude.

„Hör' auf, Mädel, Mutter ist sowieso schon so eifersüchtig, wie sie selbst in den Flitterwochen nicht war.“

„Daß dir nichts aufbinden Gretelein, er wollte bloß nicht, ich sollte ihn noch übertrumpfen. Jetzt werden wir unser Leben gemeinsam hantieren. Und willst du für deine neue Lebensstellung so einen höheren Schluß à la Lisa haben, brauchst es nur zu sagen. Heutzutage, wo es selbst im Leben des Kindes schon eine Kunst gibt, und gar die Babys bereits mit Bildung gepäppelt werden, kann auch das junge Mädel nicht geküßt genug sein.“

„Ich grabe lieber den Nürnberger Trichter wieder aus, Tante Gustchen.“

Gründe das Reichsfinanzministerium sich veranlaßt sehen dürfte, schon in aller nächster Zeit zu dieser Frage entschiedene Stellung zu nehmen. Wie verlautet, ist Staatssekretär Mölle, von dem die Entscheidung abhängt, Dienstag von seinem Urlaub zurückgekehrt und dürfte eine Äußerung des Reichsfinanzministeriums dann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Deutsche Nachrichten.

Eigene Nachrichten der Diezer und Emser Zeitung.

Arbeitslosenunterstützung.

Mz Berlin, 9. Sept. Reichsarbeitsminister Brauns hat eine einmalige Beschaffungsbeihilfe von 50 Millionen Mark an Arbeitslose zugebilligt. Alle Arbeitslosen, die mehr wie 8 Wochen beschäftigungslos sind, erhalten eine einmalige Beihilfe von 400—450 Mark.

Mz Berlin, 9. Sept. Das Zentralkomitee der U. S. P. D. beschloß, laut Freiheit, den Parteitag der Unabhängigen nach Halle einzuberufen.

Einfuhr nach Deutschland.

Mz Berlin, 9. Sept. Wie die deutsche Mz. Hg. berichtet, hat Italien eine Liste der nach Deutschland auszuführenden Waren vorgelegt, mit der Deutschland einverstanden sein soll. Deutschland benötigt Roggen, Futtertrocken und Del, woran Italien keinen Mangel leidet.

Explosionsunglück.

Mz Wilhelmshaven, 9. Sept. In der Parade des Art. Depots ist beim Granatentwerfen ein Brand ausgebrochen, der unter fortwährendem Explodieren von Leuchtgeschossen andauert. Von den 50 Arbeitern, die in der Parade beschäftigt wurden, sind fast alle gerettet worden, 20 Verletzte wurden geborgen. 5 Feuerwehreinheiten sind vernichtet.

Sympathie für Polen.

Die Gemeinderäte von Antwerpen und Gent haben in einer Tagesordnung ihre Sympathie für Polen zum Ausdruck gebracht. Die Sozialisten haben sich in den beiden Fällen der Abstimmung enthalten.

Erdbeben in Italien.

Mz Rom, 9. Sept. Die Stefani schätzt die Zahl der Opfer des Erdbebens auf 300 Personen.

Valkaunruhen.

Mz Rom, 9. Sept. Die Stefani meldet aus Skutari: Die Serben ziehen Truppen in der Nähe von Skutari zusammen und führen Munition heran. Sie machen kein Geheimnis daraus, daß sie in der nächsten Zeit Skutari besetzen wollen.

Neues aus aller Welt.

Alschaffenburg, 8. Sept. Der Lokomotivheizer A. Gries wurde am Hauptbahnhof von einem betrunkenen Mann mit einem Stahlhelm derart zugerichtet, daß er in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die „Freunde“ des Schwerverletzten rissen aus, als der Mörder auf Gries einbrach.

Friedberg, 8. Sept. Die Feldschützen eines kleinen Ortes in der Nähe Friedbergs können ihren Dienst bei Nacht nicht versehen, da jede Nacht regelmäßig eine bewaffnete Bande von 8 bis 10 Mann die Gemarkung durchstreift. In der letzten Gemarkung wurden Feldschützen während eines Rundganges an einem Kornhaufen von Dieben beschossen.

Neu-Isenburg, 8. Sept. Die Ruhr fordert in der hiesigen Gemeinde fortgesetzt neue Opfer. Bis jetzt haben 15 Personen. Die Zahl der Krankheitsfälle hat nahezu 150 erreicht.

Raffel, 8. Sept. Ein Schwindler in Offiziärsuniform geismüht mit Orden, suchte vor einiger Zeit hiesige Stellen heim. Besonders trieb er seine Schwindelerei in Jula und

„Krieg! es schon fertig, wir brauchen uns also dem halbiert länger den Kopf zerbrechen, Herchen.“ meinte Vater. „Liebste, mein Wort, du weißt schon, halte ich natürlich ein, das geht den selbstherrlichen Künstler nicht weiter an. Das machen wir unter uns ab, wenn ich dich nach dem Fest deiner Mutter einstweilen zurückbringe. Jetzt aber schicken wir ihr erst mal ein Telegramm, sie muß doch wenigstens im Geiste an unserer Freude teilhaben, wenn sie schon deiner Schwester wegen nicht herkommen konnte.“

„Wie himmlisch gut du bist, du lieber Onkel Fritz.“ Eine Bedingung stelle ich indes. Soen wird natürlich nicht bloß hannoversche Gegend abmalen wollen. Er wird herumschweifend in der Welt wie Bagabunden, aber so viel sage ich euch, ihr sorglosen Wanderer, das Reich, das ich euch hier baue, bleibt ein für allemal die eigene Heimat.“

„Eine leicht zu erfüllende Bedingung, lieber Vater; denn sie ist ein neuer Beweis deiner Hochmütigkeit. Daß ich meine Herzwurzeln hier in der Heimat haften, hat die meine Rückkehr bewiesen. Daß ich über des Hauses Dach hinausgeschossen bin und nun die Zweige gern recht weit in die herrliche Gotteswelt strecken möchte, darfst du mir nicht verargen, bleiben meine Herzwurzeln doch immer noch dem Stamm.“

„Mein Soen, ich habe mich nun in deine Wildnis art gefunden. Für diese Naturanlage kannst du nicht. Ich gebe es drum auf, an dir herumzuschneiden. Ich danke Gott, daß du nicht verkümmertest, und so freue ich mich, getrost an deinem fröhlichen, fröhlichen Emporkommen, Wache nur fort; meinerwegen denn bis in die Wolken.“

„D nein, nein, das wäre mir unheimlich, kein Baum soll an den Himmel reichen.“ rief Grete energisch ein. „Ich passe schon auf, Onkel Fritz. Die allzu geilen Schößlinge werden einfach rasiert.“

Soen lächelte seiner resoluten kleinen Braut die Hand meinte indes: „Liebchen, darauf lasse ich's antommen, denn die Schere hat nun wirklich ausgewirkt.“ Er will dir aber verraten, womit du den Wildling hantieren kannst: Verne tapfer den Kochlöffel schwingen. Die Wälder sind nun mal mehr oder weniger Feinschmecker, besonders wir Künstler verachten keinen guten Geschmack um des gesunden Gleichgewichts halber.“

Es war natürlich, daß den hochgehenden Wogen der Erregung eine allmählich verheerende Rückwirkung folgte.

U. T. h. c.

Achtung!

Den Kartoffelverbrauchern zur
Nachricht!

Sobald die Preise für Winterkar-
toffeln feststehen, bin ich in der Lage
jedes Quantum zu liefern.

Theodor Bleitgen, Diez

Fussball-Klub Viktoria 1917 Niederneisen

Sonntag, 12. Sept., von vorm. 9 Uhr ab

Fussballspiele

in der B. und C.-Klasse.

12 1/2 Uhr: Festzug

1 1/2 Uhr:

Spiele der A-Klasse, Faustball und
Leichtathletik.

Von 4 Uhr ab **Tanz** bei Gastwirt Stauch.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Preisabschlag!

Wir empfehlen heute:

1919er St. Martines p. Fl. 12.—

1919er Waldböckelheimer p. Fl. 15.—

1919er Hainfelder p. Fl. 18.—

Preis: ohne Glas u. Weinstener

Gustav Heck, Diez a. L.

Telefon 44 Weingrosshandlung Telefon 44

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkennt-
nisse. Dauernde Einn. Näh. auf briefl. Anfr. durch
E. Wocherl & Co., G. m. b. H.
Berlin-Richterfelde, Postfach 310.

Grosser Preisabschlag!

1 Waggon

**Elefanten-
Gerstenkaffee**

(aus Auslandsgerste hergestellt)
1/2 Pfund-Paket statt Mk. 6.—

nur **Mk. 4.25**

Ferner

1 Waggon
echter

Malzkaffee (Ethel)

— 1a Auslandsware —
vorzügliche Röstung,
1/2 Pfund-Paket

nur **Mk. 4.75**

Außerdem in Paketen

echt. **Zichorien**

verbandlich mit

Kaffee-Ersatz

(Kornfrank oder Erüka)

das Pfd. nur **Mk. 3.50**

Verkaufsstelle:

Kölner Konsum-Gesch.

Amtsstrasse 4 **NASSAU** Amtsstrasse 4

Lebensmittelfelle der Stadt Nassau.

Der Verkauf von Frischfleisch und Frischbrot
findet am Samstag, den 11. September in den Mes-
sehallen S. Reumann Wwe., Heinrich Pöhlus, P. Ham-
merstein, Jör. Lindheimer und A. Steuber statt.

Margarine. In den Geschäften von Joh.
Egenolf, Köhler Konsum, A. Trombeta, Strauch Ww.,
Auguste Bach und Konsumverein (Haus J. W. Ruten)
steht Margarine kartonfrei zum Verkauf.
Preis per Pfund 8 Mark. Verkauf auch an Aus-
wärtige.

Der Preisabbau unserer Artikel wird fortgesetzt trotz großer Schwierigkeiten u. Verluste

Wir erwarten

die Unterstützung unserer werten
Kundschaft und aller Käufer

Damit geht aber

die dringende Mahnung an Alle, Er-
zeuger, Hersteller u. Kaufmannschaft,
unserem Beispiel zu folgen.

**Adolf Meyer, Diez, Marktplatz 8,
Fritz Stahlschmidt, Diez, Alter Markt,
Kaufhaus Königsberger, Diez, Marktplatz.
B. Schmiemann, Diez, Rosenstraße 22.**

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingostter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Freitag, 10. Sept. 1920, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel

von Mitgliedern des Staatstheaters Wiesbaden.

Neuheit!

Neuheit!

FEMINA

Ein Lustspiel in 3 Aufzügen von L. van Rossens
u. J. F. Soesmann, Deutsch von Else Otten.

Habe von heute ab 30 schwere oldenburger

Läuferschweine

in meinem Stall sehr preiswert zu verkaufen.

Bei Kauf liefere ich dieselben bis Ems.

Simon, Schweinehändler, Neuhäusel.

Bergebung.

Die Vergebung von Küchenabfällen und Gelpöl
der Garnison Ems, des 4. Regt. Jägers und Tirail-
leurs findet am 25. September 1920 um 3 Uhr auf
dem Wst. Bureau Kleischstraße 32 statt.

Angebote sind am 18. September 1920 spätestens
verschlossen an untenstehende Adresse mit einem von
dem Herrn Bürgermeister unterzeichneten Brief über
die Zahlungsfähigkeit des Unternehmers einzureichen.
Die verschlossenen Angebote werden am 25. Sept.
1920 dem Herrn Präsident der Wst. Kon. zum Zuschlag
vorgelegt.

Der Erste hat eine Kaution von 250 Mark zu
zahlen.

Bad Ems, den 7. September 1920.

Der Ltn. Gourgand

Secrétaire der Abt. Con. des 4. Mixte

Speisen und Getränke

gut und billig

in den Wartesälen des
Bahnhofes zu Bad Ems

Runder Mais für Hühnerfutter

eingetroffen.

Martin Fuchs, Diez,

G. m. b. H.

Stuhl fabrikation

Karl Fickeis, Diez a. L., Pfaffengasse 28

Empfehle Stühle aller Art

in sauberster Ausführung evtl. nach jedem

Muster :- Reparaturen prompt und billig.

Ein Doppel-Waggon

allerfeinstes nordamerikanisches
blütenweißes garantiert reines

Schweine- Schmalz

Pfd. Mk. 16⁷⁵

bei 10 Pfd. à Mk. 16⁵⁰

Verkaufsstelle:

Rölnner

Konsum-Geschäft

Nassau

Amtsstr. 4.

Amtsstr. 4.

Blumenkohl, Wirsing,
Weißkraut, Rotkraut,
Mangold, Bohnen, Gur-
ken, Tomaten, rote u.
gelbe Rüben, Kopfsalat
und Endivien zum bill.
Marktpreis tägl. frisch
eintreffend.

H. Umsonst, Ems
Telefon 2

Ein in der Küche erfahr.

Mädchen

und ein Zweitmädchen
gegen hohen Lohn sof. gef.
Frau W. W. Schaefer jr.,
Diez, Villa Eysilla. 2576

Ordentlicher Junge

in die Lehre gesucht.
G. Dembach, Malermstr.,
Bad Ems.

Verloren

Flitzpuppe (Junge). Bege-
hrung abgegeben
Waldstr. 4, Ems.

Von d. Reise zurück
San. Rat Dr. Niehues
Spez. f. Magen- u. Darm-
krankh., Coblenz,
Kaiser Friedrichstr. 8.

Stundenmädchen

sofort gesucht.
H. Scher, Ems.

Benjion.

2 Schlafzimmer, gut heizbar,
mit voller Pension von Okt.
bis Mai für 2 erw. Pers.
gef. Ang. nur mit auserst.
Preisangabe unter N. 91
an die Geschäftsst. 50

Eine gut erhaltene

Schneidernähmaschine

zu verkaufen, oder auch geg.
Umtausch auf eine Damen-
nähmaschine. Angebote an d.
Gesch. unter P. D. 333.

Einige junge Hähne.

zur Zucht geeignet, abzu-
geben. Näh. in der Gesch.

Ruder-Verein Bad Ems

Samstag, den 11. Sept.

abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Promenaden-Park

Tagesordnung:

1. Abänderung d. Statuten

2. Booschauftrag

3. Regatta-Angelegenheiten

4. Verschiedenes.

Der Vorstand

Vieler

Gettrüdinge

frisch eingetroffen

P. Diez, Ems

Frisch eingetroffen:

Schellfisch

Calblau

Schollen

Rotzungen

Goldbarsch

empf. zum billigt. Preis

H. Umsonst, Ems

Telefon 2.

Filder

Sauerkraut

empfiehlt

P. Diez, Ems

Ein schwa. ger. gut.

Damenwintermantel

auf Seide und ein

seidenes Kleid

preiswert zu verkaufen.

Kahnstr. 32, II. Et.

Eine Ziege

umständehalber zu verkaufen.

Heimann Ww.

Ems.

1 Bahn und 7 Hühner

zu verkaufen.

Nassau, Bahnhofstr.

Reparaturen

von Haarfangan

prompt u. billig

Sophie Groß,

Diez, Ems.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen

Heinrich Faulhaber,

Coblenz, Burgstr.

Telefon Nr. 1000

Einkaufs-Lager

der Friseur

Coblenz

Firmungstr. 12, S.